

Die kurzweiligsten 14 Stunden in der Musikgeschichte

Für Uhu Bubo beginnt im 10. Jahrhundert eine aufregende Reise durch die Welt der Musik, als der Benediktinermönch Pater Hieronymus ihm das Leben rettet und im Kloster ein neues Heim schenkt. Dabei macht der Uhu eine unglaubliche Entdeckung: Die Mönche singen ihre Gebete statt sie still vor sich her zu sagen. Und dies ist erst der Anfang, denn vor 1100 Jahren geschah eine ganze Menge. Riesige Kathedralen wurden erbaut, Otto der Große vertreibt die Ungarn aus Deutschland und die Wikinger verbreiten überall Angst und Schrecken. Auch Bubo singt lauthals die vielerorts gespielten Lieder mit. Doch das Leid währt zum Glück nicht lange, denn im 11. Jahrhundert wird die Notenschrift erfunden und Bubo muss sich nun damit abfinden, dass er nie als Sänger entdeckt wird.

Der Uhu hängt nicht allzu lange seinen Träumen hinterher, denn im 12. Jahrhundert hat er als Ritter alle Hände voll zu tun - auch wenn er anderen lieber das Kampfen überlässt und zum Reiten die Beine viel zu kurz sind. Richard Löwenherz ist das beste Beispiel für einen tapferen Rittersmann, der keine Gefahr scheut und seinen Gegnern im Kampf gegenübertritt. Einen musikalischen Wettstreit müssen die besten Minnesänger des Landes bestehen und bezirzen dabei die Hofdamen.

Im 13. Jahrhundert stehen große Veränderungen bevor, denn es ist die Zeit des Aufbruchs. Große Gelehrte und die Entstehung großer Dichtungen leiten eine große Rebellion ein, die die Menschen zugleich näher rücken lässt. Das "Nibelungenlied" wird für viele Jahrhunderte das große deutsche Heldenepos und auf der Wartburg schreibt der Sängerkrieg deutsche Geschichte. Auch in der Musik tut sich etwas: erste Versuche zur Mehrstimmigkeit, sogenannte "Nonnentrompeten" und Gesangswettbewerbe bestimmen die nächsten Jahrhunderte, bis im 17. Jahrhundert Opern für Furore sorgen.

Im 18. Jahrhundert zieht es Bubo in den sonnigen Süden. In Venedig begegnet er Vivaldi, die Wiener Klassik bringt mit Mozart, Haydn und Beethoven die drei größten Komponisten der Musikgeschichte hervor und in Frankreich rollen erste Köpfe, denn die Französische Revolution greift um sich. Ihr Ende im Jahre 1799 ist die Chance auf einen Neubeginn. Komponisten wie Friedrich Wagner, Giuseppe Verdi und Antonin Dvorak sorgen für neuen Schwung und hinterlassen nachfolgenden Generationen eindrucksvolle Sinfonien, die bis heute gespielt werden. Bubos Reise durch elf Jahrhunderte Musikgeschichte enden in Berlin, wo im 20. Jahrhundert Weill und Brecht mit ihren jazzgeprägten Hits die Musikszene aufmischen.

"Das große Hörbuch der Musikgeschichte" ist eine wunderschöne (Hörbuch-)Reise, die nicht nur Einblicke in die musikalische Welt gewährt, sondern auch über das Neueste in Kultur, Wissenschaft, große historische Ereignisse und Gestalten der Weltgeschichte berichtet. Damit wird die 14 CDs umfassende Hörbuch-Box zu einer 14-stündigen Lehrstunde, die an Kurzweile, Spaß und Humor kaum zu überbieten ist. 866 Spielminuten sind vollgespickt mit interessanten Informationen der vergangenen elf Jahrhunderte, die sich um alles drehen, was man wissen muss. Da wundert es auch niemanden, wenn man nach Ende einer CD sofort die nächste einlegt, da Angst aufkommt, man könnte etwas verpassen.

Nicht nur Kinder werden die Hörbücher genießen, auch Erwachsenen wird hier so mancherlei Neuigkeit offengelegt, von der man bislang noch nicht gehört hat. So macht Geschichte außerordentlich viel Spaß. Bei solch einer Vielfalt, wie sie hier geboten wird, ist der Preis von knapp 80,00 Euro ein echtes Schnäppchen. Uneingeschränkte Kaufempfehlung für Musik-, Literatur-, Kultur- und Geschichtsinteressierte jeden Alters.

Susann Fleischer 30.08.2010